

53. Bundestreffen der Niederländer in Seifhennersdorf

30. August - 1. September 2019

Ich stamme von meinen Eltern her väterlicherseits aus Kreibitz, mütterlicherseits aus Haida und wurde 1947 in Nordhessen geboren, wohin es meine Eltern nach der Vertreibung verschlagen hat. Bis zu meiner Pensionierung lebte ich in Bayern, jetzt seit 10 Jahren in Dresden. Besuche bei Heimattreffen in Nordböhmen waren in meiner Großfamilie Lischke/Rachmann nie ein Thema, und so bin ich per Zufall auf das Heimattreffen der Kreibitzer gestoßen, das ich vor 4 Jahre erstmals besucht habe. Von diesem Treffen bis zum Treffen der Niederländer war es dann ein kurzer Weg und so habe ich heuer zum ersten Mal an einem Bundestreffen der Niederländer teilgenommen.

Die erste Frage war, wie komme ich hin? Mit öffentlichen Verkehrsmitteln geht das eigentlich ziemlich problemlos. Von Dresden aus fährt ein Zug stündlich in Richtung Zittau nach Ebersbach in Sachsen, Fahrtdauer eine Stunde, von dort weiter per Bus oder per Abholung durch die Niederländer nach Seifhennersdorf. Ich fuhr mit dem Auto und war in 1 ¼ Stunden dort. Die Unterbringung war kein Problem, da es in Seifhennersdorf und Umgebung viele preisgünstige Unterkünfte gibt. Ich habe 25 € für Übernachtung und Frühstück in einem sehr angenehmen Quartier bezahlt.

Das Programm begann am Freitag um 15.00 Uhr im Karlihaus mit einer Begegnung zu Kaffee und Kleckselkuchen. Dank Navi habe ich es schnell gefunden. Es liegt in der Rosa-Luxemburgstraße 4 ganz in der Nähe von Rathaus und Kirche. Es waren schon zahlreiche Landsleute da, die sich an dem vorzüglichen Kleckselkuchen und Kaffee, ganz wie bei Müttern und Großmüttern zuhause, gütlich taten. Da gab es viel Wiedersehensfreude unter den Heimatfreunden.

Betreut wurden wir nicht nur am Freitag sondern auch am Samstag ganz hervorragend und gastfreundlich vom Förderverein Karlihaus. Das Karlihaus ist eine ehemalige Turmhalle und stand schon kurz vor dem Abriss, als es eine Seifhennersdorfer Bürgerinitiative rettete und zu einem Veranstaltungs- und - tagungszentrum ausbaute. Es ist ein Beispiel für die Energie und die Kompetenz der Oberlausitzer, sich für ihre Heimat einzusetzen und sie so weiter lebens- und liebenswert zu machen. Geeignet ist es für Veranstaltungen aller Art, z.B. für Hochzeiten Familientreffen usw.. Mein Urteil: Sehr empfehlenswert!

Johannes Liessel hatte einen Bücher- und Schriftenstand aufgebaut, der regen Zuspruch fand. Eine besondere Attraktion war auch eine Tafelausstellung hauptsächlich über den Maler Salomon und seine Gemälde, die das Niederland und vor allem den Tollenstein zum Thema haben. Herbert Haman geht in seiner Ausstellung auch auf weitere Kunstmaler und die Geschichte des Niederlandes ein. Anwesend war auch der junge Fotokünstler Sebastian Weise, der seine mitgebrachte Ausstellung "Alte Grabmäler im Schluckenauer Zipfel" präsentierte.

Am Samstag war dann im Karlihaus das Haupttreffen. Um 09.30 Uhr begann die Mitgliederversammlung des Bundes der Niederländer im Nebensaal, dieses Mal mit Neuwahlen. Sachthemen waren die Zukunft des Niederlandmuseums in Böblingen und die Sicherung, Bewahrung und wissenschaftliche Aufbereitung des Kulturgutes der Niederländer. Viele Heimatfreunde aus dem Niederland suchen eine Möglichkeit, ihre Sammlungen an eine Einrichtung der Niederländer weiterzugeben, die sich dieser Aufgabe widmet und die Sammlungen auch einer Öffentlichkeit präsentiert. Das Sudetendeutsche Museum in München wie auch das Niederlandmuseum können mittlerweile nicht mehr allzu viele Exponate aufnehmen. Die Lösung könnte in einer Einrichtung in Sachsen an der Grenze zum Niederland bestehen, z.B. in Seifhennersdorf. Hier sind in die Wege in die Kreise Warnsdorf, Schluckenau und Rumburg besonders kurz und schon von daher die Zusammenarbeit mit den dortigen Museen und Einrichtungen unkompliziert. Auch die

grenzüberschreitende Bildungsarbeit z.B. mit Schulklassen auf sächsischer und böhmischer Seite wäre aufgrund der kurzen Entfernungen aussichtsreich.

Um 11 Uhr konnte der 1. Vorsitzende, Hans Jürgen Rochelt, alle Teilnehmer des 53. Bundestreffen der Niederländer im großen Saal des Karlihauses begrüßen. Es waren inzwischen stattliche rund 80 Personen. Er berichtete über die soeben stattgefundene Mitgliederversammlung und ihre Ergebnisse und bat dann die Bürgermeisterin von Seifhennersdorf, Frau Karin Berndt, um ihr Grußwort.

Die Bürgermeisterin ist eine äußerst engagierte und dynamische Persönlichkeit, die Seifhennersdorf weit vorangebracht hat. Sie wies auf die langjährigen Verbundenheit mit dem Bund der Niederländer hin und dass es für Seifhennersdorf immer eine Ehre und Freude sei, Ort des Heimattreffens zu sein. Das Niederland und die Oberlausitz seien immer ein einheitlicher Kulturraum gewesen, was sich z.B. an den Umgebendhäusern beiderseits der Grenze und auch an den Industriestrukturen erkennen lässt. Ein großer Vorteil sei die offene Grenze, die das grenzüberschreitende Zusammenleben und –arbeiten sehr erleichtere. Seifhennersdorf habe nun auch eine neue, privat finanzierte Kultureinrichtung, die mit dem heutigen Tage auch der Öffentlichkeit präsentiert werden kann und bis Mitte des nächsten Jahres, also bis zum nächsten Niederlandtreffen endgültig fertiggestellt sein soll.

Ein weiteres Grußwort sprach die Abgeordnete des Sächsischen Landtags, Frau Franziska Schubert aus Görlitz, die bereits am letzten Niederlandtreffen teilgenommen hatte. Frau Schubert ist Mitglied der Grünen, sprach am Vortag der Wahl zum Sächsischen Landtag aber nicht über das Wahlprogramm der Grünen sondern über ihre persönliche Verbundenheit mit den Sudetendeutschen. Ihre Vorfahren stammen teilweise aus Deutsch-Gabel und haben ihr viel von der Kultur der Sudetendeutschen weitergeben können. Die Oberlausitz und das Niederland waren immer eng verbundene Kultur- und Wirtschaftsräume und sollen es heute über die nun offenen Grenzen hinweg wieder werden. Sie will sich weiterhin für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einsetzen und auch die Anliegen der Niederländer in diesem Sinne unterstützen. Wir freuen uns mit Frau Schubert, dass sie auch in den neuen Sächsischen Landtag gewählt wurde und gratulieren ihr herzlich dazu.

Nach der Begrüßung und den Grußworten konnten wir einen Vortrag von Florian Vetter aus Offenburg über die für die Sudetendeutschen so schicksalhaften Verträge der letzten 100 Jahre hören. Es war gleichzeitig ein geschichtlicher Abriss über die 1919 gegründete Tschechoslowakei und ihre Menschen. Er schilderte kompakt und übersichtlich die wesentlichen Daten bis hin zu Flucht und Vertreibung der Sudetendeutschen und deren Schicksal sowie das Schicksal der CSSR nach 1945. Getragen waren seine Ausführungen vom Geiste der Verständigung zwischen Tschechen und Sudetendeutschen, die aber nur auf Grundlage eines gesicherten geschichtlichen Wissens stattfinden könne. Dazu wolle er einen Betrag leisten. Am Schluss seines Vortrags erklang das Lied „Aus Böhmen kommt die Musik“, interpretiert von Peter Alexander. Einige Teilnehmer sangen den Refrain mit und drückten so ihre Verbundenheit mit ihrer deutschböhmisches Heimat aus.

Im Anschluss an den Vortrag gab es erst einmal eine sehr wohlschmeckende Kartoffelsuppe mit Würstchen, die der Förderverein des Karlihauses organisiert hat. So gestärkt konnten wir dann den Vortrag von Hans-Jürgen Rochelt über die Trauerfeier von Monsignore Winfried Pilz hören. Noch am letzten Niederlandtreffen konnte er trotz angeschlagener Gesundheit am Niederlandtreffen teilnehmen und mit uns die Gottesdienste in der Schönborner und Leutersdorfer Kirche, der katholischen Pfarrkirche von Seifhennersdorf, feiern. Wir trauern um einen wahren Freund der Niederländer, der für immer in unserem Gedächtnis bleiben wird. An Monsignore Pilz wird uns auch sein großes Foto erinnern, das unser Heimatfreund Hille rahmen ließ und das in der Heimatkirche von Monsignore Pilz in Schönborn aufgehängt werden wird.

Wie alle Teilnehmer so habe auch ich mich sehr gefreut, Herrn Magister Jan Nemeč kennen zu lernen. Er ist Leiter des Kreisarchivs in Tetschen und hat ein Buch mit vielen historischen Fotos und Karten über die Industriegeschichte des Schluckenauers Zipfels vor und nach 1945 herausgegeben. Erfreulicherweise ist das Buch dreisprachig, Tschechisch, Deutsch, Englisch. Es ist bewundernswert, in welchem Umfang nicht nur das Archiv in Tetschen sondern auch die anderen tschechischen Archive und sogar das Archiv für Lastenausgleichsunterlagen in Bayreuth ausgewertet wurden. In Bayreuth, einer Zweigstelle des Bundesarchivs, lagern die Feststellungsakten des Lastenausgleichs aller Vertreibungsgebiete, so dass in Deutschland ein Verzeichnis des verlorengegangenen Eigentums der Heimatvertriebenen existiert. Herr Nemeč bittet alle Heimatfreunde, ihm ihre Unterlagen (z.B. Briefköpfe, Steuererklärungen, Familiengeschichten) zuzuschicken. Ich werde das für meine Familie gerne tun, die vor 1945 Eigentümer der Firma Karl Lischke, Zwirn und Garne, in Kreibitz war. Das Archiv in Tetschen ist so gesehen eine hervorragende Möglichkeit, die Erinnerung an die eigene Familien- und Industriegeschichte amtlich und dauerhaft zu bewahren.

Der Tag im Karlihaus klang dann am Nachmittag bei einem gemütlichem Beisammensein aus. Leider musste die angekündigte Tanzmusik zweier böhmischen Musikanten wegen Todesfall ausfallen, doch unter den Niederländern gab es bis in die Abendstunden genügend Gesprächsstoff. Und wer an diesem Tag noch nicht genug hatte, konnte sich am gleichen Abend in der Schönborner Kirche ein Kammermusik-Konzert aus der Barockzeit mit Gesang von Jana Krausová anhören. Das Niederlandtreffen schloss wie im letzten Jahr am Sonntag in der Leutersdorfer Kirche mit einem sehr schön gestalteten Gottesdienst, in welchem Pfarrer Glombitzer die anwesenden Niederländer herzlich willkommen hieß.

Vielleicht noch einige Informationen zu Seifhennersdorf, für die, die es noch es nicht kennen: Seifhennersdorf hat über 100 Umgebendhäuser und liegt zentral verbindend in der wunderbaren Landschaft der Oberlausitz und des Niederlandes. Es ist auch sehr geeignet für einen erholsamen Urlaub, z.B. für einen kurzen oder längeren Wanderurlaub mit Besuchen in der Böhmisches Schweiz, dem Isergebirge oder dem Zittauer Gebirge. Es ist immer eine Reise wert, also: Auf nach Seifhennersdorf!

Mein persönliches Fazit ist: Es waren wunderbare drei Tage nahe meiner alten Heimat, die ich bei dieser Gelegenheit natürlich auch besucht habe. Das Niederlandtreffen hat mir eine Fülle von Erkenntnissen und Anregungen vermittelt, die ich gerne an meine Familie weitergeben werde. So freue ich mich schon auf das 54. Bundestreffen der Niederländer im nächsten Jahr.

Bruno Lischke, Dresden
Bund der Niederländer